

Informations- und Kommunikationsdienste im Notfallmanagement

Vorwort

Katastrophen und die daraus resultierenden Notfälle zeichnen sich dadurch aus, dass sie unerwartet auftreten und ihre Auswirkungen vielschichtig und sehr langfristige sein können. Die Bevölkerung ist hierbei oftmals nicht in der Lage, Anzeichen bevorstehender Notfälle und das Ausmaß ihrer potenziellen Schadensfolgen richtig einzuschätzen und muss sich daher darauf verlassen können, dass zeitnah verlässliche Informationen und Handlungsanweisungen bereitgestellt werden. Diese Informationen sind die Basis für umsichtiges Handeln auf individueller Ebene und ggf. erforderliche Evakuierungsmaßnahmen. Gleichzeitig werden Informationen für Einsatzleiter und Rettungskräfte benötigt und müssen entsprechend bedarfsgerecht aufgearbeitet und zur Verfügung gestellt werden.

Notfallmanagementsysteme bieten das Potenzial, mit diesem Dilemma proaktiv umzugehen. Sie ermöglichen eine Vorfalleerkennung und -analyse und können die Einsatzkräfte beim Einleiten geeigneter Gegenmaßnahmen unterstützen. Dabei können die verantwortlichen Personen bei der Vorbereitung von Evakuierungen, Instruktion und Unterstützung von Einsatzkräften, sowie bei der Lokalisierung von Opfern unterstützt werden. Die Umsetzung entsprechender Systeme wirft interdisziplinär zu beantwortende Fragen auf, die im Rahmen dieses Workshops diskutiert werden sollen.

Das Programmkomitee hat aus den eingereichten Papieren acht Beiträge ausgewählt, die sich dieser Thematik widmen. So wird im Beitrag *Informations- und Kooperationsportal als Unterstützungssystem der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben für Großveranstaltungen* (S. Frings, W. Engelbach, D. López Remondes) ein prototypisch implementiertes Portal zur organisationsübergreifenden Kooperation bei Großveranstaltungen, insbesondere im Hinblick auf Sicherheitsaufgaben, beschrieben. Auch der Beitrag *Entwurf eines kollaborativen Multi-Touch-Systems zur Planung und Abwicklung von Großveranstaltungen* (J. Zibuschka, U. Laufs, W. Engelbach) beschäftigt sich mit der IT-Unterstützung von Einsatzkräften bei Großveranstaltungen. Der Beitrag legt einen Fokus auf die Fragestellung, wie diese bei der Planung von Großveranstaltungen mit einer Kombination aus kollaborativen Multi-Touch-Systemen und Geo-Informationssystemen unterstützt werden können.

Mit den Sicherheitskonzepten von deutschen Verkehrsunternehmen und Kommunen im Zusammenhang mit Großveranstaltungen beschäftigt sich der Beitrag *Sicherheitskonzepte im ÖPNV - Handlungsspielräume im Bereich der Kommunikation* (J. Leven, J. Gerlach, T. Langescheid). Im Beitrag *Echtzeit Fußgänger-Videoanalyse zur Unterstützung der Simulation des Personenverhaltens* (O. Junker, R. Majer, V. Strauss, N. Link) wird ein Ansatz vorgestellt, wie mittels Videoanalyse von Fußgängern Realdaten gewonnen werden können, die als Grundlage für eine gekoppelte Echtzeitsimulation dienen.

Die Beiträge *Rasche und protokollierte Verteilung von Alarmen in Krisensituationen* (V. Schulze Neuhoff) und *eTourismus und Katastrophenschutz* (H. Roßnagel, T. Scherner, J. Muntermann, J. Zibuschka) beschäftigen sich mit den Möglichkeiten, wie die Bevölkerung in Krisensituationen gewarnt werden kann. Während der erste Beitrag die unterschiedlichen zur Verfügung stehenden Kommunikationskanäle betrachtet und gegenüberstellt, zeigt der zweite Beitrag, wie eine mobilfunkgestützte Warnfunktionalität in eine Touristik-Plattform integriert werden kann, die neben Notfalldiensten auch eine Integration von kommerziellen Mehrwertdiensten erlaubt.

Der Beitrag *Sicherheitsbefragungen - Die sozialwissenschaftlichen Dimensionen beim Schutz von Verkehrsinfrastrukturen* (N. Schlüter, U. Schulze-Bramey, P. Winzer) stellt eine neue Methode vor, die es ermöglicht, den Kunden innerhalb der Situation, bzw. der kundennrelevanten Prozesse nach seinem Sicherheitsempfinden zu befragen und demonstriert diese Methode anhand eines Versuchs am Kölner Hauptbahnhof. Mit den Determinanten für einen erfolgreichen Innovationstransfer von Forschungsergebnissen in der angewandten Forschung am Beispiel des Forschungsprogramms „*Forschung für zivile Sicherheit*“, beschäftigt sich der Beitrag *Gebrauchsfähigkeit von Forschungsergebnissen für den Innovationstransfer* (W. Engelbach, J. Rhode)

Die Organisatoren des Workshops möchten ihren besonderen Dank gegenüber den Autoren der Beiträge und den Mitgliedern des Programmkomitees für den persönlichen Einsatz und den reibungslosen terminlichen Ablauf ausdrücken.

Heiko Roßnagel

Tobias Scherner

Jan Muntermann

Jan Zibuschka

Programmkomitee:

Roman Beck, Goethe Universität
Frankfurt

Benedikt Birkhäuser, Universität
Paderborn

Arslan Brömme, GI SIG BIOSIG
Wolf Engelbach, Fraunhofer IAO

Jürgen Friedel, TTM-Group

Sandra Frings, Fraunhofer IAO

Holger Fritsch, NVR

Lothar Fritsch, Norsk Regnesentral

Jürgen Gerlach, Bergische Universität
Wuppertal

Gerrit Hornung, Universität Kassel

Olaf Junker, Airport Research Center

Uwe Kirchhoff, Institut für angewandte
Systemtechnik Bremen

David Lopez, Stadt Köln

Ralph Majer, Vitracom AG

Karsten Nebe, Siemens C-Lab

Cristina Parraga, DLR

Jörg Rhode, DB

Kommunikationstechnik

Christoph Rosenkranz, Goethe
Universität Frankfurt

Verena Strauss, Airport Research
Center

Frank Ulmer, DIALOGIK

Anette Weisbecker, Fraunhofer IAO

Alexander Zipf, Universität Heidelberg